





Vladimir Lejrich, Kaufmännischer Direktor (l.), und Sabine Raimund, Geschäftsführerin Katharina Kasper ViaSalus GmbH (r.), begrüßen Dr. med. Katri Elina Clemens  
Foto: DGKK

## Neue **Chefärztin** erweitert palliativmedizinisches Angebot am Klinikum Mittelmosel

**ZELL.** Das Klinikum Mittelmosel Zell freut sich, mit Dr. med. Katri Elina Clemens eine neue Chefärztin für die Palliativmedizin gewonnen zu haben. Bereits zum 1. April 2022 hat die erfahrene Fachärztin ihre Tätigkeit an der Mosel aufgenommen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit von Dr. Clemens wird neben der ganz-

heitlichen Versorgung schwerst- und sterbenskranker Patientinnen und Patienten auch im weiteren Auf- und Ausbau der ambulanten Palliativversorgung in Kooperation mit ambulanten Diensten liegen.

Dr. Clemens kommt von der Klinik für Palliativmedizin im Universitätsklinikum Bonn, die 2021 von der Deutschen Gesellschaft für Palliativ-

medizin (DGP) zertifiziert wurde. Der Wechsel an das Klinikum Mittelmosel in Zell erfolgte bereits zum 1. April.

„Wir freuen uns sehr, mit Dr. Clemens eine absolute Kennerin ihres Faches für diese verantwortungsvolle Position gewonnen zu haben“, betont Vladimir Lejrich, Kaufmännischer Direktor des Klinikums. ✕ (sm)

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer GmbH  
Karsten Honsel (V.i.S.d.P.)  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55100  
E-Mail: redaktion@alexianer.de  
10. Jahrgang, 2. Quartal 2022

### REDAKTION

Alexianer GmbH  
Referat Unternehmenskommunikation  
Timo Koch  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55155  
E-Mail: t.koch@alexianer.de

### Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

### Mantelredaktion:

Dr. Christian Sonntag (cs),  
Dr. Ralf Schupp (rs),  
Julia Rickert (jr)

### Lokalredaktionen:

Aachen/ViaNobis: Martina Flügel (mf),  
Vera Braunleder (vb), Karina Wasch (kw)  
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)  
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)  
Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg:  
Heike Eisenmenger (he)  
Hochsauerland: Richard BornkeBel (rb)  
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)  
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)  
Krefeld: Frank Jezierski (fj)  
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),  
Petra Oelck (poe)  
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),  
Frederike Fee Egeling (eg)  
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)  
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

### DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag  
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

### GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

### AUFLAGE

17.000 Exemplare

**MÜNSTER.** „Ohne die komplizierten Eingriffe, die wir im Clemenshospital vorgenommen haben, würde die kleine Anna vermutlich nicht mehr leben“, da sind sich Professor Dr. Dr. Ulrich Meyer und Professorin Dr. Uta Schick einig.

Das kleine Mädchen aus Moskau kam mit dem Pfeiffer-Syndrom auf die Welt, einer angeborenen schweren Fehlbildung des Schädels, die nur einmal bei 100.000 Geburten vorkommt. „Durch die Verformung des Schädels konnte Anna kaum atmen. Gleichzeitig zu atmen und zu essen war sogar unmöglich, darum wäre

## Rettung für die kleine Anna



Die kleine Anna und ihre Mutter Svetlana Butning (m.) freuen sich mit Dr. Bernd Hoffmann (l.) und Prof. Dr. Dr. Ulrich Meyer (r.) über die erfolgreiche Operation  
Foto: Bührke

sie als Baby fast verhungert“, erinnert sich Professor Meyer, Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Leiter der Kieferklinik Münster.

Die neurochirurgische Klinik des Clemenshospitals ist international bekannt für komplexe Eingriffe am Schädel. „In Deutschland ist die enge Zusammenarbeit zwischen Neurochirurgen und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen wie in diesem Fall sehr selten“, wie Professorin Schick betont. ✕

(mb)

## Aktuelle Herausforderungen und strategische Antworten im Geschäftsfeld Psychiatrie

**DESSAU.** Wie können psychisch Kranke in ihrer persönlichen, heimischen Umgebung am besten versorgt werden? Was bedeutet die Umsetzung der sogenannten stationsäquivalenten Betreuung (kurz StäB) im Detail für Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegende?

Diese und weitere Fragestellungen haben leitende Mitarbeitende aus Medizin und Pflege bei der neunten Tagung Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik des Alexianer-Verbundes besprochen. Tagungsort war Anfang Juni 2022 – nach zwei Jahren coronabedingter Pause – das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus in Dessau (Sachsen-Anhalt).

„Im Mittelpunkt stand der fachliche und kollegiale Austausch – unter anderem darüber, wie wir die Gewalt in der Psychiatrie reduzieren können. Zentral ging es jedoch um die Strategie in diesem wichtigen Unternehmensbereich“, berichtet Dr. Iris Hauth,



Die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Psychiatrie und Psychosomatik des Alexianer-Verbundes vor den Sieben Säulen in Dessau (Sachsen-Anhalt)  
Foto: Paßmann

Geschäftsführerin der Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH und Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung der Alexianer GmbH, wo sie für die Psychiatrie zuständig ist. PEPP-Entgelt-System, Personal, Richtlinien und Erlöseinbußen durch die Pandemie würden die psychiatrischen Kliniken vor große Herausforderungen stel-

len, so Hauth weiter. „In der Strategie Alexianer 2025 werden wir zeitnahe und mittelfristige Antworten zur Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes Psychiatrie entwickeln, um auch für die Zukunft gut aufgestellt zu sein.“ ✕

Mike Paßmann  
Public Relations Manager  
Referat Unternehmenskommunikation  
Alexianer GmbH

# Frührehabilitation

## Phase B in der Klinik für Neurologie

**WITTENBERG.** Seit Neuestem bietet die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg die neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation Phase B an. Während dieser werden Patientinnen und Patienten nach schwerer neurologischer Erkrankung mit erheblicher sensomotorischer Behinderung diagnostiziert und therapiert.

Dies kann nach ischämischem Schlaganfall, einer Hirnblutung, einer Entzündung des Gehirns, Entzündungen des Rückenmarks oder der Nervenwurzeln oder anderen schweren Schädigungen der Nervenbahnen nach längerer intensivmedizinischer Behandlung der Fall sein. Die Behandlung erfolgt im multiprofessionellen Team.

„Die neurologische Frührehabilitation der Phase B ermöglicht noch in der Zeit der akuten stationären Krankenhausbehandlungsnotwendigkeit den unmittelbaren Beginn aktivierender Therapien, um frühestmöglich die



Tägliche aktivierende Therapien helfen Defizite schnellstmöglich nach dem Akutereignis zu überwinden  
Foto: Mascheski

Anpassung des Nervensystems zu stimulieren und schwere Funktionsstörungen zu mildern oder im besten Fall zu überwinden“, so Neurologie-Chefarzt Dr. Philipp Feige. ✕

Marika Höse  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Klinik Bosse Wittenberg  
Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

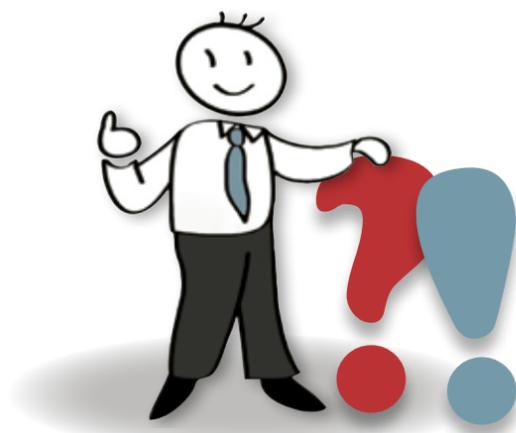
# Worum geht's ...

... BEI „#OUTINCHURCH“?

Im Februar 2021 organisierten zwei katholische Seelsorger eine Videokonferenz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Kirche, die lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, intergeschlechtlich oder nichtbinär – also queer – sind.

In den Folgemonaten entwickelte sich daraus die Kampagne #OutInChurch. Selbsterklärtes Ziel ist die „Erneuerung der Glaubwürdigkeit und Menschenfreundlichkeit der katholischen Kirche“ (siehe queer.de). Die ARD erstellte eine Dokumentation zum gemeinsamen Coming-out, die am 24. Januar 2022 im Ersten ausgestrahlt wurde.

So weit, so gut. Aber weshalb tut sich die katholische Kirche offiziell so schwer mit queeren Lebensformen? Für eine Antwort sollte man das zugrundeliegende Konzept von Sexualität erheben, gewissermaßen die Prämisse. Für die überkommene Haltung der Kirche ist die Funktion von Sexualität für die Weitergabe von Leben maßgeblich. Nur solche sexuellen Beziehungen sind legitim, die potenziell zur Zeugung von Nachkommen geeignet sind. Also heterosexuelle. Da



die potenzielle Weitergabe des Lebens zugleich ein Hauptzweck der Ehe ist, können nicht-heterosexuelle Paare natürlich nicht heiraten. Viele, auch katholische Kritiker betrachten dagegen die wechselseitige Liebe der Partnerinnen und Partner als hinreichende Bedingung für legitime sexuelle Beziehungen. Sex ist demnach wesentlich ein Ausdruck der personalen Liebe. Versteht man nun auch die Ehe wesentlich als Institution der erotischen, partnerschaftlichen Liebe, spricht natürlich nichts dagegen, auch queeren Paaren ein Recht auf Eheschließung zuzugestehen.

Wie diese innerkirchliche Auseinandersetzung ausgehen wird, ist ungewiss. Gewiss ist nur, dass es um den Sinn und Zweck von Sex und die Zuordnung von Liebe und Nachkommenschaft geht. ✕ (rs)

# Gestalten statt verwalten



Michael Haas ist neuer Schulleiter der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin  
Foto: Sohn

**BERLIN.** Am 1. April 2022 hat Michael Haas die Schulleitung der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin übernommen. „Ich freue mich, dass ich mich wieder meinem Herzensthema, der Ausbildung angehender Pflegekräfte, widmen kann“, so Haas.

Nach seinem Krankenpflegeexamen 1990 studierte Haas von 1999 bis 2003 Pflegepädagogik. Anschließend arbeitete er als Dozent und war Leiter eines Seminars für Altenpflege.

Seine systemisch-organisationale Affinität hat er durch ein Masterstudium Schulleitungsmanagement von 2011

bis 2013 verfeinert. „Gestalten ist meine zweite Leidenschaft“, so Haas. „Ich brauche den spürbaren Bezug zum Wesenskern der Arbeit, um mein Tun als sinnhaft zu erleben. Sonst verkommt Gestaltung zu bürokratischer Verwaltung. Mit Blick auf die Pflegeausbildung sind mir Mitgestaltung von transparenten und verlässlichen Strukturen ein besonderes Anliegen. Sie verschaffen den Mitarbeitenden Freiraum für eine verlässliche Ausbildungsqualität, um junge Menschen auf ihrem Weg in den wunderbaren Beruf der Pflege individuell zu begleiten.“

Haas war zuletzt in seiner ostwestfälischen Heimatstadt Minden Leiter eines Geschäftsbereiches mit 900 Mitarbeitenden in der Altenhilfe und als Pflegepädagoge tätig. In seinem neuen Team fühlt er sich gut aufgehoben und für seine werktägige Trennung von seinem Ehemann entschädigt, „die Wertschätzung der Einzigartigkeit einer/eines jeden ist ein spürbar verbindendes Fundament bei den Alexianern.“ ✕ (stm)

# Gemeinsame Strategie für den Energieeinkauf

**BERLIN/MÜNSTER.** In den vergangenen Jahren haben die Themen Energie und Nachhaltigkeit immer mehr an Bedeutung gewonnen. Mit der Gründung des Energieversorgungsunternehmens (EVU) durch die Alexianer Agamus GmbH vor zwei Jahren, der Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Energiemanagement und der Bildung eines Kompetenzteams für Energie und Nachhaltigkeit schlagen die Alexianer einen neuen, zukunftssträchtigen Weg ein: die zentrale Energiebeschaffung.

Ziel ist, trotz der aktuellen Marktsituation und der weltpolitischen Schwierigkeiten, eine wirtschaftliche Energiebereitstellung für die nächsten Lieferjahre für den Alexianer-Verbund auf den Weg zu bringen und eine gemeinsame, einheitliche Beschaffungsstrategie für den Verbund zu forcieren.

Unterstützend tätig sind externe Berater, die 2021 erstmalig das Energieaudit für den gesamten Konzern durchgeführt haben. Oberste Priorität hat zum jetzigen Zeitpunkt der Energieeinkauf für alle Alexianer-Gesellschaften, bei denen für das laufende und das kommende Wirtschaftsjahr Strom- und Gaslieferverträge auslaufen.

Darüber hinaus werden zurzeit Themen wie die Einführung eines Energiemanagementsystems und die Transformation des Verbundes hin zur Klimaneutralität ausgearbeitet. Das Kompetenzteam Energie und Nachhaltigkeit beschäftigt sich mit der Frage, wie und durch welche Maßnahmen der Energieverbrauch in den Regionen verringert und somit Kosten gespart werden können. ✕

Janine Bley  
Ressortleiterin Immobilien  
Kosten und Energiemanagement  
Alexianer Agamus GmbH

## Klinikum Hochsauerland leistet humanitäre Hilfe für Ukrainerinnen und Ukrainer

**ARNSBERG.** „Mit großer Sorge und Betroffenheit blicken wir auf die Ereignisse und gravierenden Entwicklungen in der Ukraine sowie die Schicksale der Not leidenden Menschen. Das Klinikum Hochsauerland leistet auch in dieser besonderen Zeit seinen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen europäischen Herausforderung“, so Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung des Klinikums Hochsauerland.

### UNTERBRINGUNG VON 312 VERTRIEBENEN

Angesichts der vielen Menschen, die aus der Ukraine geflohen sind, beteiligt sich das Klinikum Hochsauerland maßgeblich an der Unterbringung von Vertriebenen. Dazu wurden in kürzester Zeit am Standort Marienhospital in Arnsberg zwei ehemalige Wohnheime sowie ein Wohnheim am Standort St. Walburga-Krankenhaus in Meschede

reaktiviert und baulich zur Aufnahme vorbereitet. Bereits am 6. März 2022 konnten die ersten 105 Vertriebenen im Marienhospital aufgenommen werden. Da bei einigen der aufgenommenen Menschen besondere gesundheitliche Aspekte zu berücksichtigen waren, wurde in Abstimmung mit der Bezirksregierung temporär auch eine leerstehende Infektionsstation mitgenutzt. In der Summe konnten innerhalb kürzester Zeit am Standort Marienhospital 168 Vertriebene und am Standort St. Walburga-Krankenhaus 144 Vertriebene untergebracht werden. Neben der Bereitstellung von Wohnraum versorgt das Klinikum die Bewohner auch mit Lebensmitteln beziehungsweise täglichen Mahlzeiten, übernimmt die Reinigung von Gemeinschaftsflächen und stellt bei Erstbezug notwendige Hygieneartikel bereit. Belegung und Betrieb der Unterkünfte liegen in den Händen der jeweiligen Stadtverwaltung.

### MEDIZINISCHE VERSORGUNG UKRAINISCHER PATIENTINNEN UND PATIENTEN

Einen weiteren Schwerpunkt bildet zudem die Übernahme der medizinischen Versorgung von Vertriebenen, so wurden bereits mehrere schwer- sowie schwerstkranke Patientinnen und Patienten aus der Ukraine im Klinikum Hochsauerland aufgenommen und stationär behandelt. Ein weiterer Ausbau der Behandlungsmöglichkeiten und die Übernahme weiterer Patientinnen und Patienten sind vorgesehen.

### BEREITSTELLUNG MEDIZINISCHER HILFSGÜTER

Als Zeichen der Solidarität hat das Klinikum Hochsauerland Ende Februar 2022 ein erstes medizinisches Hilfspaket auf den Weg in die Krisenregion gebracht. Anfang März folgte dann die Beteiligung an einer Hilfsaktion aus dem Verbund der Alexianer für ein



Zwei Wohnheime am Marienhospital sowie ein Wohnheim am St. Walburga-Krankenhaus bieten Unterkunft für 312 Vertriebene  
Foto: Klinikum Hochsauerland

Kloster in Lwiw, die viele Beschäftigte des Klinikums mit Sachspenden unterstützt haben. Anfang Mai wurde – unter Federführung des Klinikums und in Zusammenarbeit mit einer Hilfsorganisation – ein großer Hilfstransport mit medizinischem Material wie Beatmungsgeräten, Patientenbetten und unfallchirurgischem Instrumentarium für ein Krankenhaus mit angeschlossenen Feldlazarett in der Stadt Tschernihiw auf den Weg gebracht. Wichtig zu erwähnen ist der hohe persönliche freiwillige Einsatz vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums bei dieser wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe. Ohne diese Einsatzbereitschaft und das Engagement wären die Hilfen nicht möglich gewesen! ✕ (rb)

## Neue Klinikführung in Münster

**MÜNSTER.** Seit dem 1. April 2022 stehen die Raphaelsklinik und das Clemenshospital in Münster unter neuer Leitung. Die beiden Alexianer-Häuser werden fortan von Andreas Barthold und Maik Büscher geführt. Der bisherige Regionalgeschäftsführer Hartmut Hagmann wechselt auf eigenen Wunsch zur Fachklinik Hornheide.

„Die Krankenhauslandschaft steht vor besonderen Herausforderungen“, wissen beide Geschäftsführer nur zu gut. Covid, Personalmangel, aber auch



Maik Büscher (l.) und Andreas Barthold leiten seit dem 1. April 2022 gemeinsam die Geschäfte der Raphaelsklinik und des Clemenshospitals in Münster  
Foto: Echelmeyer

behördliche und politische Maßgaben bestimmten derzeit die Rahmenbedingungen. Andreas Barthold ist ein Alexianer-Urgestein und bereits seit mehr

als 30 Jahren in verschiedenen Positionen bei der katholischen Krankenhausgruppe tätig. Barthold bleibt zudem einer der Hauptgeschäftsführer der Alexianer Holding (rund 28.000 Mitarbeitende bundesweit), ebenfalls mit Sitz in Münster.

Maik Büscher kam im Jahr 2020 zu den Alexianern und war dort zunächst im Consulting tätig, bevor er Ende 2021 in die Geschäftsführung von Clemenshospital und Raphaelsklinik einstieg. ✕ (ce)

### LIEBFRAUENSCHÜLER WANDERN FÜR UKRAINE



Foto: Küppers

**MÜLHAUSEN.** Beim traditionellen Solidaritätsmarsch der Liebfrauenschule Mülhausen engagierten sich rund 1.000 Schülerinnen und Schüler Ende März 2022 für einen guten Zweck.

Erstmals in mehr als 30 Jahren geht der Erlös nicht an ein Projekt der Ordensschwester „Unserer Lieben Frau“, sondern an den Viersener Verein „Freunde von Kanew“.

Dieser setzt sich für die Menschen in der Ukraine ein. Am Ende des Tages wurden die vielen tausend Kilometer zusammengezählt, die die Schülerinnen und Schüler zurücklegten. Das Sponsorengeld fließt jetzt auf das Ukraine-Konto. „Es kann gut sein, dass wir die Summe vom letzten Mal – 23.626 Euro – übertreffen“, freut sich die stellvertretende Schulleiterin Sara Falk. ✕ (ks)

## Dreifaltigkeits-Krankenhaus mit neuer Intensivstation

**WESSELING.** Großzügig und lichtdurchflutet präsentiert sich die modernisierte Intensivstation im Wesseling Dreifaltigkeits-Krankenhaus. Durch bauliche Umstrukturierungen konnten zusätzliche Einbettzimmer für die Intensiv-Patientenversorgung zur Verfügung gestellt werden. Alle Einbettzimmer sind mit sanitären Vorrichtungen ausgestattet und dank der Schleusenfunktion optimal zur Behandlung von Patientinnen und Patienten mit infektiösen Erkrankun-

gen geeignet. Auf einer Intensivstation spielen Belüftung, Raumklima und das bauliche Hygienekonzept eine wesentliche Rolle. So wurden zum Beispiel Kühldecken installiert, die das Raumklima von oben nach unten temperieren und lüftungslos klimatisieren. Auch kann auf der gesamten Station auf EDV-Anschlüsse und die medizinischen Geräteverbindungen zurückgegriffen werden. So kann bei Bedarf an jedem Bettplatz sofort ein Beatmungsgerät bereitgestellt werden. ✕ (sm)



Freuen sich über die neue Intensivstation: Mitarbeitende der Intensivstation am Wesseling Dreifaltigkeits-Krankenhaus mit Chefarzt Dr. Rolf Scholer-Everts (hinten l.) und Pflegedirektor Lars Schmaderer (vorne r.)  
Foto: Werding

## Umfassende altersmedizinische Expertise

Privatdozent Dr. Albert Lukas ist neuer Chefarzt der Kliniken für Geriatrie in Düsseldorf und Krefeld

**DÜSSELDORF/KREFELD.** Seit April 2022 gibt es im St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf und im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld einen neuen Chefarzt. Privatdozent Dr. Albert Lukas ist Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Neurologie und besitzt außerdem die Zusatzbezeichnung Geriatrie.

Er ist verantwortlich für die beiden Kliniken für Geriatrie und arbeitet am Standort Krefeld mit seiner chefarzt-



Privatdozent Dr. Albert Lukas Foto: Werding

lichen Kollegin Jasna Katsaounis-Juras zusammen. In dieser krankenhausesübergreifenden Verantwortung wird der renommierte, an der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm habilitierte Altersmediziner die Geriatrie strategisch und medizinisch weiterentwickeln. Ein Schwerpunkt wird die Alterstraumatologie sein. Bereits seit einem Jahr liegt hier die chirurgische chefarztliche Verantwortung für Düsseldorf und Krefeld in der Hand

von Dr. Markus Graf. Somit können die Patientinnen und Patienten an beiden Standorten von der umfassenden alterstraumatologischen Expertise profitieren.

Privatdozent Dr. Lukas war zuletzt Chefarzt des Zentrums für Altersmedizin am Helios Klinikum Bonn/Rhein-Sieg und hat sich vor allem durch seine Forschung zu den Themen „Schmerz im Alter“ und „Schmerz bei Demenz“ einen Namen gemacht. ✕ (fj)

## Aktiv im Streichelzoo!

**KÖLN.** Acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Externen Tagesstruktur des Wohnverbundes werden an zwei Tagen in der Woche im benachbarten Rolf's Streichelzoo an tierpflegerische und tierpädagogische Tätigkeiten herangeführt. Menschen mit Behinderungen und Tiere unterstützen sich dort einander gegenseitig.



Streichelzoo-Betreiber Rolf Effenberger mit einer Teilnehmerin, die viel Spaß an der Arbeit hat Foto: Changeat

Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden ergänzende Informationen über Tiere und ihre Bedürfnisse. Sie reflektieren und dokumentieren ihre praktischen Erlebnisse. Rolf Effenberger und Jörg Peters beherbergen in Rolf's Streichelzoo etwa 120 Haus- und Nutztiere sowie exotische Tiere ferner Länder, die kein Zuhause mehr hatten. Diese Tiere werden dann bis an das Ende ihres Lebens mit Wertschätzung gepflegt. Die Teilnehmenden der Externen Tagesstruktur lernen mit „Aktiv im Streichelzoo!“ neue Tätigkeiten kennen. So erhalten sie die Möglichkeit, Fähigkeiten zu erlernen und diese aktiv im Streichelzoo anzuwenden. Caritas Stiftung, die Porzer Bürgerstiftung und der Porzer Bürger für psychisch Kranke e. V. machten mit ihren Unterstützungen dieses tierisch-menschliche Abenteuer möglich. ✕

Laurence Changeat  
Fundraising, Alexianer Köln GmbH

## Neue Ärztliche Direktorin im St. Joseph-Krankenhaus Dessau

**DESSAU.** Dr. med. Constance Nahlik ist seit 1. Mai 2022 die neue Ärztliche Direktorin und Chefarztin der Klinik für psychische Erkrankungen im St. Joseph-Krankenhaus Dessau. Sie folgt auf Jacek Olejniczak, der sich neuen beruflichen Aufgaben widmet. Die gebürtige Dessauerin ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie. Sie studierte Humanmedizin in Leipzig, Würzburg, Antwerpen und Berlin. Nachdem Dr. Nahlik ihre Facharzt Ausbildung im St. Joseph-Krankenhaus Dessau 2014 abgeschlossen hatte, arbeitete sie mehrere Jahre in der Funktion einer Oberärztin in ei-



Dr. med. Constance Nahlik Foto: Mascheski

ner psychiatrischen Tagesklinik und im Medizinischen Versorgungszentrum in Bernburg. Mit ihrer Rückkehr

in das Dessauer Krankenhaus erhält dieses eine ärztliche Leitung, die sich mit den Strukturen im Haus und der Region Dessau-Anhalt auskennt.

Die neue Ärztliche Direktorin und Chefarztin Dr. Nahlik will sich für eine noch bessere Vernetzung des Krankenhauses mit Partnerinnen und Partnern in der Region einsetzen: „Mir ist es wichtig, dass das St. Joseph-Krankenhaus Dessau ein regional verankertes Haus ist und bleibt, sich schwerpunktmäßig sozialpsychiatrisch aufstellt und sich weiter in den ambulanten Bereich vernetzt.“ ✕ (fw)

## Hilfe für traumatisierte Geflüchtete

**BERLIN.** Die Psychiatrische Institutsambulanz im St. Hedwig-Krankenhaus (PIA) hat für geflüchtete Menschen, die auf Grund des Krieges in der Ukraine ihr Zuhause verlassen mussten, eine psychiatrisch-psychotherapeutische Sprechstunde eingerichtet.

In der Sprechstunde erhalten die Geflüchteten psychiatrisch-psychotherapeutische Hilfe bei der Verarbeitung von traumatischen Erlebnissen und Ängsten. Die Mitarbeitenden der multiprofessionellen und multikulturellen PIA verfügen seit jeher über besondere Erfahrungen bei der Behandlung von Geflüchteten, sie sprechen viele Sprachen und arbeiten auch regelhaft mit qualifizierten Dolmetscherinnen und Dolmetschern zusammen. Neben der psychologischen Hilfe wird auch

zu sozialen und aufenthaltsrechtlichen Problemen beraten.

### UNTERSTÜTZUNG BENÖTIGT

Für die Spezialsprechstunde ist die PIA auf die Zusammenarbeit mit Dolmetschenden angewiesen. Allerdings zählen Sprachmittlungen nicht zu den medizinischen Leistungen und werden nicht vom öffentlichen Gesundheitssystem übernommen. Damit die PIA ihre Spezialsprechstunde über einen längeren Zeitraum anbieten kann, ist sie auf Spenden angewiesen. ✕ (stm)

Spendenkonto Alexianer GmbH:  
Kontoinhaber: Alexianer St. Hedwig  
Kliniken Berlin GmbH  
Kreditinstitut: Pax-Bank eG  
IBAN: DE49370601936000650100  
BIC: GENODED1PAX  
Spendenkennwort: Hilfe Ukraine



Titelblatt des Flyers der Spezialsprechstunde für Geflüchtete

## Pressereferent dokumentiert Krimi-Welt in Münster

**MÜNSTER.** Michael Bührke, Pressereferent von Clemenshospital und Raphaelsklinik in Münster, ist seit Neuestem Autor des Buches „Krimiführer Münster“.

Was als Reiseführer-Projekt mit Blick auf Drehorte der beiden in Münster angesiedelten Krimis „Wilsberg“ (ZDF) und „Tatort“ (ARD) begann,

wuchs schnell und wandelte sich. Am Ende ist es ein 300-Seiten-Werk für Münster-Krimi-Fans mit etlichen Hintergrundinformationen und teils unveröffentlichten Fotos geworden.

111 Folgen Münster-Krimis hat Bührke sich – stellenweise immer wieder – angesehen, um akribisch Drehorte zu identifizieren und die Folgen zusam-

menzufassen. Drei Krimi-Rundgänge und eine Radtour schlägt er vor. Er hat mit Schauspielenden und Filmcrew Bier, Kaffee und Mineralwasser getrunken. Und er gibt Tipps, wie man am besten Komparse wird.

Nach zweieinhalb Jahren Arbeit ist sein „Krimiführer Münster“ nun gedruckt im Buchhandel und unter



Der Autor (l.) im Gespräch über den „Krimiführer Münster“ mit dem Schauspieler Axel Prah („Hauptkommissar Thiel“, Tatort)  
Foto: Heutmann

www.muenstermitte-medienverlag.de erhältlich. ✗ (aw)

## Zusatzqualifikation Moderation ethischer Fallbesprechungen

**BERLIN.** Am 28./29. März 2022 fand das letzte Modul der Zusatzqualifikation Moderation in Berlin statt. Alle zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen den Kurs am Institut für Fort- und Weiterbildung der Alexianer in Berlin erfolgreich ab. Und der nächste Durchlauf ist schon geplant.

Die Weiterbildung will Mitarbeitende mit unterschiedlichem beruflichen Erfahrungshintergrund für die Aufgaben der Moderation ethischer Fallbespre-



Teilnehmende an der Zusatzqualifikation „Moderation“ in Berlin  
Foto: Thomas-Mundt

chungen qualifizieren. In fünf Modulen beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Grundlagen klinischer Ethik, rechtlichen Fragen so-

wie Problemkreisen aus der Praxis. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Methodik ethischer Fallbesprechungen und dem Moderationstraining.

Die zertifizierte Weiterbildung wird in Kooperation mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin durchgeführt. Die Leitung des Kurses liegt bei Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referats Christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität, und Professor Norbert Steinkamp. Steinkamp gehört zu den profiliertesten Experten für klinische Ethikberatung. Beim Moderationstraining können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Kompetenz von Philipp Andresen zurückgreifen, der seit vielen Jahren als Dozent und Trainer am Institut tätig ist. Der nächste Kurs beginnt am 5. Dezember 2022, wiederum in Berlin. Weitere Informationen finden Interessenten auf der Website des Instituts für Fort- und Weiterbildung und im Intranet. ✗ (rs)

## „Wenn die Seele krank“

Psychiaterin Dr. med. Iris Hauth in zwei TV-Sendungen

**BERLIN.** Warum erkrankt unsere Seele? Was bedeutet das für unser Leben? Wie können wir mit seelischen Erkrankungen umgehen? Diese und andere Fragen standen im Fokus der Sendung „Wenn die Seele krank“ des Talkformats SWR-Nachtcafé am 11. März 2022. Als Expertin war Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, zu Gast. Wie sich Corona auf die psychische Gesundheit auswirkt, war Thema der Sendung rbb Praxis am 16. Februar 2022, in der die Psychiaterin ebenfalls Studiogast war.

Seelische Erkrankungen nehmen in Deutschland seit Jahren kontinuierlich zu. Ob Depressionen, Burn-out oder Zwangsneurosen – der Umgang mit der Krankheit bestimmt für die Betroffenen oft ihr gesamtes Leben.

Fünf Menschen berichteten Moderator Michael Steinbrecher im SWR-Nachtcafé über ihren Weg mit einer psychischen Erkrankung. So sprach

ein Bundeswehrveteran über seine posttraumatische Belastungsstörung, die als Folge eines Afghanistaneinsatzes aufgetreten war. Eine Sängerin und Songwriterin, die in ihrer Jugend an Depressionen litt, beschrieb zunehmende Panikattacken, die sie auf Mobbing in der Schule und den Druck ihres frühen musikalischen Aufstiegs zurückführt. Als Angehörige berichtete eine Ehefrau, deren Mann sich suizidiert hatte. Über die Hoffnung, ihre Zwangsstörung durch einen neuartigen Behandlungsansatz zu überwinden, sprach eine weitere junge Frau. Schließlich kam ein Mann zu Wort, der während seines Jurastudiums an paranoider Schizophrenie erkrankte – mit schwerem Verfolgungswahn und depressiven Phasen. Jahrelang verheimlichte er seine Erkrankung, bis nichts mehr ging.

Als Psychiaterin und Psychotherapeutin weiß Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, was psychische Erkrankungen für Betroffene



SWR-Nachtcafé  
Foto: Baschi Bender

und ihre Angehörigen bedeuten, insbesondere, wenn diese von ihrem Umfeld nicht ernst genommen werden. Umso wichtiger findet sie es, dass in der Gesellschaft eine zunehmende Offenheit gegenüber seelischen Problemen besteht: „Zum Glück sind psychische Erkrankungen in der Bevölkerung mehr in den Fokus gerückt. Trotzdem werden einige Krankheitsbilder immer noch mit Angst und Ablehnung stigmatisiert. Ich möchte dazu beitragen, dem entgegenzuwirken. Sendungen wie das SWR-Nachtcafé leisten hier einen wertvollen Beitrag“, sagt die Expertin.

**CORONAPANDEMIE ERHÖHTE FEHLTAGE AUFGRUND PSYCHISCHER ERKRANKUNGEN** Laut DAK-Psychoreport haben die Fehltage von Arbeitnehmern aufgrund

psychischer Erkrankungen 2021 einen neuen Höchststand erreicht. Diese besorgniserregende Entwicklung wurde durch die Coronapandemie weiter befeuert.

Mitte Februar 2022 war Dr. med. Iris Hauth als Expertin in der Sendung rbb Praxis. Das Gesundheitsmagazin hatte die Psychiaterin eingeladen, um die Frage zu klären, wie Menschen mit psychischer Erkrankung und diejenigen, die keine psychische Vorerkrankung haben, gut durch die Pandemie kommen können.

Greifbar wurde das Thema durch einen Filmbeitrag mit der Patientin Nadine Rosen aus dem Berliner Stadtbezirk Prenzlauer Berg, die in einer Tagesklinik des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee Hilfe fand. ✗ (ekbh)

# Kommt und seht!

## Spirituelle Angebote in der Benediktinerinnen-Abtei Varenzell

**VARENSELL.** Für die Auseinandersetzung mit Glauben und Spiritualität eignen sich besonders Orte mit eigener Tradition. Allen voran Klöster und Abteien, in denen noch Ordensleute aktiv sind. Zu diesen Abteien gehört die Benediktinerinnen-Abtei Varenzell bei Gütersloh. Deshalb hat die Alexianer Holding ge-

meinsam mit den Benediktinerinnen in Varenzell und den Alexianer-Seelsorgern Monika Wiedenau (Krefeld) und Andreas Kremers (Berlin) spirituelle Angebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alexianer entwickelt. Die Grundidee: Die Mitarbeitenden lassen ihr Engagement in der klösterlichen Gemeinschaft mittragen und



Auseinandersetzung mit Glauben und Spiritualität in der Benediktinerinnen-Abtei Varenzell Foto: Varenzell

erfahren so eine Stärkung der eigenen Spiritualität. Mittragen ist sehr konkret gemeint: Die Kursangebote schließen die Möglichkeit der Begegnung mit den Ordensschwwestern und die Teilnahme an ihrem geistlichen Leben ein.

Das Angebot erweitert die Palette der bereits bewährten Angebote in den Regionen. Teilnehmen können nämlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unabhängig von ihrer regionalen Zugehörigkeit, ihrer Religion oder Konfession. So haben sie die Möglichkeit, auch Kolleginnen und Kollegen aus anderen Regionen kennenzulernen. Die Benediktiner sind der älteste Orden der westlichen Kirche, die auf eine 1.500-jährige Geschichte zurückblickt. Mehr Infos und Anmeldung unter <https://www.alexianer.de/spirituelleangebote>. ✕ (rs)

**STOLBERG.** Die offizielle Vorstellung von Chefärzten ist meist von ausführlichen Reden begleitet und oft sehr förmlich. Dabei möchte das Publikum eigentlich die Leistungsträgerin oder den Leistungsträger näher kennenlernen, fachlich wie menschlich. Das Bethlehem Gesundheitszentrum in Stolberg, das seit 2021 zur Alexianer-Familie gehört, hatte gleich vier Chefärzte auf die Bühne im vollbesetzten Industriemuseum Zinkhütter Hof gebeten. Eingebettet war die Vorstellung der Chefärzte in eine Talkrunde, moderiert vom WDR-Journalisten Dieter Haack. Zur Runde dazu geschaltet war aus Berlin Claudia Moll, Mitglied im Deutschen Bundestag und Bevollmächtigte für Pflege der Bundesregierung.

Vier Chefärzte vorzustellen, das ist ein außergewöhnliches Ereignis, zu dem Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, sowie Andreas Barthold und Erika Tertilt von der Hauptgeschäftsführung der Alexianer nach Stolberg gekommen waren.

Etwas Besonderes war diese Chefärztevorstellung für das Stolberger Krankenhaus aber auch, weil gleich

## Neue Chefärzte vorgestellt



Chefärzte im Talk: (v. l.) Moderator Dieter Haack, Dr. Wolfram Reeker, Dr. Klaus Nagelschmidt, Mohamed Eshaefi und Dr. Daniel Ellrich Fotos: Eisenmenger

zwei Abteilungen nun im Schulterschluss von jeweils zwei Chefärzten geleitet werden.

In der Klinik für Innere Medizin besteht die „Chefärzte-Doppelspitze“ aus Dr. Klaus Nagelschmidt und Dr. Daniel Ellrich. Schwerpunkte von Dr. Nagelschmidt sind Gastroenterologie und Altersmedizin, während sich Dr. Ellrich auf die Allgemeine Innere Medizin konzentriert.

Auch Orthopädie und Unfallchirurgie sind nun noch stärker aufgestellt: In seiner neuen Position als Chefarzt kümmert sich Mohamed Eshaefi um Patientinnen und Patienten mit Wirbelsäulenerkrankungen. Dr. Herbert Röhrig ist wie bisher der Spezial-



Sie waren extra aus Münster angereist: Dr. Hartmut Beiker (2. v. r.), Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, sowie Andreas Barthold (mittig), Sprecher der Hauptgeschäftsführung Alexianer GmbH

ist für Endoprothetik. Zu den neuen Leistungsträgern zählt ebenfalls Dr. Wolfram Reeker, Chefarzt für Anästhesie und Operative Intensivmedizin. Er ist der Nachfolger von Professor Dr. Werner Krumholz, der von Dr. Herbert Röhrig in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Wie wichtig qualifizierte und motivierte Mitarbeitende sind, machte Bethlehem-Geschäftsführer Dirk Offermann deutlich: „Die Pandemie hat eindrücklich vor Augen geführt, wie leistungsfähig die deutschen Krankenhäuser sind.“ Die politisch gewollte Schwerpunktbildung und Zentralisierung stelle für alle Häuser eine eminente Veränderung dar. Die Herausforderung

nehme man an! Die Bürokratie bilde aber nicht die Wirklichkeit im Alltag ab, verwies der Stolberger unter anderem auf den deutschlandweiten Fachkräftemangel, der schlichtweg eine Tatsache sei. Im Gesundheitswesen betreffe dies nicht allein den Bereich der Ärzte oder die Pflege! Umso wichtiger seien Recruiting und die langfristige Mitarbeiterbindung. „Wir wollen unsere Patientinnen und Patienten so behandeln, wie wir es für uns selbst wünschen – emphatisch und hochqualitativ“, sagte der 48-Jährige. „Am Ende des Tages gewinnt das Haus mit den besten Mitarbeitenden – die Versorgung muss auf allen Ebenen top sein“, so Dirk Offermann.

Wie unabdingbar zufriedene, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeitende für den gesamten Verbund seien, hob auch Dr. Hartmut Beiker hervor: „Die Wirtschaftlichkeit alleine reicht nicht aus – sie ist Mindestbedingung. Wir brauchen als christlicher Träger eine gewisse Führungskultur und Mitarbeiterorientierung.“ Die Zeiten von Hierarchiedenken seien zumindest im Alexianer-Verbund vorbei, stattdessen werde ein Miteinander gelebt. Weitere Gäste auf der Bühne waren Patrick Haas, Bürgermeister von Stolberg, mit einer „Liebeserklärung“ ans Bethlehem als geburtenstärkstes Krankenhaus der Region, der Eifler Kabarettist Hubert vom Venn sowie der Bethlehem-Chor. ✕ (he)

**MÜNSTER/DERNBACH.** Manfred Sunderhaus, Geschäftsführer der zu den Alexianern gehörenden Katharina-Kasper-Gruppe, ist von der Gesellschafterversammlung der Alexianer GmbH in die Erweiterte Geschäftsführung (EGF) der Alexianer GmbH berufen worden. Er folgt damit auf Oliver Pommerenke, der zum 1. April 2022 seinen Posten als Regionalgeschäftsführer der Alexianer Potsdam GmbH und damit auch seinen Sitz in der Erweiterten Geschäftsführung der Alexianer GmbH aufgegeben hat.

## Manfred Sunderhaus in Erweiterte Geschäftsführung (EGF) berufen

Die Berufung von Manfred Sunderhaus erfolgte auf Empfehlung des Aufsichtsrates und Vorschlag der Hauptgeschäftsführung. Sie trägt zum einen dem erfolgreichen Wirken von Manfred Sunderhaus in Dernbach Rechnung und kommt



Manfred Sunderhaus Foto: Katharina Kasper

zugleich dem strategischen Ziel nach, die Katharina-Kasper-Gruppe noch stärker in den Verbund der Alexianer zu integrieren.

Als Geschäftsführer der Dernbacher Gruppe bringt Manfred Sunderhaus künftig die

Interessen von 6.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in das Gremium der Erweiterten Geschäftsführung ein.

Die Erweiterte Geschäftsführung besteht aus den drei Hauptgeschäftsführern Andreas Barthold, Karsten Honsel und Erika Tertilt sowie Gilbert Aldejohnann, Stephan Dransfeld, Alexander Grafe und Dr. Iris Hauth. ✕ (cs)

## VORGESTELLT: *Bruder Nikolaus Hahn C.F.A.*

Stellvertretender Vorsitzender der Stiftung der Alexianerbrüder und Mitglied des Provinzialrates und des Generalrates, Konventoberer Aachen



Bruder Nikolaus Hahn C.F.A. Foto: Heymach

### BRUDER NIKOLAUS HAHN ÜBER BRUDER NIKOLAUS HAHN:

Geboren 1961 in Freienseen/Hessen. Dort bin ich bis zu meinem 15. Lebensjahr aufgewachsen und zur Schule gegangen. 1978 begann ich eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann bei einem großen Busunternehmen. Nach erfolgreicher Prüfung zog ich 1981 nach Frankfurt ins Bürgerhospital, um den Beruf des Pflegers zu erlernen. Von 1983 bis 1994 war ich im Anschluss in einem Altenheim des Bistums Mainz in Lampertheim tätig. Während dieser Zeit zog es mich immer wieder, während meines Urlaubes und in meiner Freizeit, zur Hospitation nach Aachen, um dort Erfahrungen mit psychisch kranken Menschen zu sammeln und für mich selbst herauszufinden, ob mir diese Arbeit liegt. Aus der gesammelten Erfahrung heraus fasste ich im März 1994 den Entschluss, zum Orden der Alexianerbrüder nach Aachen zu wechseln. Im Juli des gleichen Jahres

erfolgte meine Einkleidung. Nach Ablegung meiner ewigen Profess im Jahr 2000 wechselte ich bis Juli 2001 zu den Alexianerbrüdern nach Münster. Meine nächste Station waren die Alexianerbrüder in Köln.

Dort war ich bis zum erneuten Wechsel Ende des Jahres 2005 in der Position als Rektor tätig. Mein bislang letzter Wechsel zurück nach Aachen fand im Januar 2006 statt. Hier hatte ich ebenfalls die Position des Rektors inne. 2013 gründeten die Alexianerbrüder eine Stiftung. Dort übernahm ich die Funktion des Stellvertretenden Vorsitzenden. Zudem bin ich Stellvertreter der Provinzial und gleichzeitig schon viele Jahre Berater des Generaloberen

des Ordens der Alexianerbrüder Bruder Lawrence Krueger CFA (USA).

Meine große Leidenschaft ist das Lesen von politischen und religiösen Biographien. Die richtige Ruhe und Muße hierzu finde ich ausschließlich in unserer Hauskapelle. Beim Wandern schöpfe ich neue Kraft für meine Aufgaben und natürlich gehört auch gutes Essen zu einer meiner Leidenschaften.

Ich war damals 33 Jahre alt, als ich in unsere Kongregation eintrat und heiße Bruder Nikolaus. Ich bin noch nicht besonders alt, aber ich kann schon auf wichtige Lebenserfahrungen zurückblicken. So arbeitete ich bereits 14 Jahre als Pfleger und wohnte

selbstständig in einem Wohnheim meines damaligen Arbeitgebers.

Die Überlegung, in einen Orden einzutreten, hat sich auf eine eher ungewöhnliche Weise ereignet: Während ich mit einem Kollegen des Altenheimes das Angebot von sogenannten Orientierungstagen wahrgenommen habe, „überfiel“ mich der Leiter dieser Gruppe in der Mittagspause im Klostergarten mit einer sehr direkten Frage: „Kann ein Orden nichts für dich sein?“ Wie kam er nur darauf? Ich soll ins Kloster gehen? Der Gedanke ließ mich nicht mehr los, ich kann auch nicht erklären, warum es so war.

Spontan bin ich nach Mainz gefahren, wo ich mir im „Büro für geistliche Berufe“ Informationsmaterial besorgte. Kurze Zeit später suchte ich bei mir im Altenheim das Gespräch mit unserem zuständigen Pfarrer. Seine Meinung war mir wichtig, weil wir freundschaftlich miteinander verbunden waren. Seine Botschaft: „Dein Platz ist hier bei uns!“ Und jetzt? Alle Unterlagen habe ich daraufhin vernichtet und blieb. Was auch blieb, war der Gedanke an das Leben im Orden. Er ließ mich nicht mehr los, und ich wurde mutloser, dort zu arbeiten.

Eine Reise nach Rom zu einer Audienz beim Papst und eine Vatikanzeitung sollten mich weiter voranbringen.

Ich las eine Anzeige der Alexianer und nahm Kontakt auf. Über fünf Jahre besuchte ich die Brüder in Aachen, arbeitete dort mit, führte intensive Gespräche und lernte die Gemeinschaft kennen. Die Entscheidung war ein langer Prozess, den ich bis heute nicht bereut habe. Sicherlich gibt es auch bei uns Höhen und Tiefen, aber das gehört zu jedem Leben. ✕

### BRUDER NIKOLAUS HAHN C.F.A. VON A BIS Z

A	Ausstrahlung	O	Ostern – höchstes Fest der Kirche
B	Backfisch – esse ich sehr gerne	P	Pustebume
C	Charakter	Q	Quatsch – mache ich hin und wieder gerne
D	Demut	R	Regenbogen – etwas Fantastisches
E	Esel	S	Sonnenaufgang am Meer
F	Feierabendwein – genieße ich sehr	T	Tanz
G	Gastfreundschaft – ist mir sehr wichtig	U	Urlaub – sehr gern Indien oder Philippinen
H	Herbst – wenn sich alles verändert	V	Volkslieder – singe ich gerne mit Patientinnen und Patienten im Krankenhaus
I	Innehalten	W	Wandern
J	Jawort	X	Xanten – Heiliger Norbert
K	Klartext	Y	Yoga
L	Lebensfreude	Z	Zettelwirtschaft – ist nicht meins
M	Mitdenken		
N	Neuanfang – wird uns täglich wiedergegeben		

## Offenes Haus mitten im Ortskern

**MÜNSTER.** Mit der offiziellen Einweihung des neuen Gebäudes an und in der ehemaligen Kreuz-Christi-Kirche in Münster-Amelsbüren Ende Mai 2022 startete ein neues, spannendes Projekt der Alexianer in Münster: Die ehemalige evangelische Kirche ist nach ihrer Umwidmung weiterhin ein Ort der Begegnung.

In dem Kirchengebäude, das zwar seinen markanten Kirchturm verloren, dafür aber die strahlkräftigen Fensterbilder behalten hat, ist seit April ein Tagespflegeangebot beheimatet. Das Besondere: Die Alexianer betreiben hier die erste Tagespflege in Münster, in der die Gäste montags bis samstags von 8.00 bis 18.00 Uhr betreut wer-

den. Dazu gehört auf Wunsch auch ein gemeinsames Abendessen.

Der alte Kirchenraum bleibt als Gruppenraum für die Treffen der evangelischen Kirchengemeinde erhalten. Daneben hat der Dorftreff, ein Angebot für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, neue Räume gefunden. Und im Obergeschoss sind Mietwohnungen zu finden, die schnell vergeben waren.

„Die Begegnungen der verschiedenen Gäste, Besucherinnen und Besucher sowie Mieterinnen und Mieter im Projekt Kreuz-Christi sind eine gute Basis, um miteinander in Kontakt zu treten und das Haus mit einem offenen Charakter lebendig werden zu lassen“, sagt Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld. ✕ (ce)

## Skills Lab und mehr

Pflegeausbildung an der Alexianer Akademie für Pflege Krefeld auf Top-Niveau

**KREFELD.** Der Neubau ist schon mal ein Hingucker. Jetzt haben 140 Auszubildende, neun Lehrkräfte sowie zentrale Praxisanleiterinnen und -anleiter den nötigen Platz, um die noch recht junge generalistische Pflegeausbildung mit Leben zu füllen. Letztlich sind es die inneren Werte, auf die es auch in der Alexianer Akademie für Pflege in Krefeld ankommt.

Alle Unterrichtsräume sind mit Smartboards ausgestattet, die die gute alte Kreidetafel ersetzen. Diese digitale Präsentation von Inhalten bietet multimediale Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung. Und auf dem Smartboard kann

man auch schreiben und zeichnen, mit dem Vorteil, das Ganze zu speichern und allen Auszubildenden auf einfache Weise zugänglich zu machen. Das Kernstück für die praktische Ausbildung ist das Skills-Lab-Center, in dem die Auszubildenden in hightech-gestützten simulierten Situationen trainiert werden können, bevor es mit den eingeübten Pflege-techniken auf die Krankenhausstation, in das Seniorenhaus oder in die ambulante Pflege geht. Die Alexianer Akademie für Pflege Krefeld bildet neben den Einrichtungen der Alexianer Krefeld GmbH auch für weitere Träger in der Region Krefeld aus. ✕ (fj)

# Heilsames Verstehen durch Psychoedukation

Arzt Christian Heine im Videopodcast der Klinik für Psychiatrie



Logo des Videopodcasts Logo: SJKW

Hinter dem Begriff „Psychoedukation“ steckt ein wesentlicher Baustein psychiatrischer und psychotherapeutischer Behandlung mit dem Ziel einer über Aufklärungsarbeit hinausgehenden Befähigung zum Umgang mit der eigenen Erkrankung. Christian Heine, Arzt in der Tagesklinik Prenzlauer Berg des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin, erklärt im aktuellen Videopodcast unter anderem, was Psychoedukation ist und mit welchem Ziel sie eingesetzt wird.

„Für eine gelingende Behandlung bedarf es eines belastbaren Verständnisses der eigenen Krankheit. Dies gilt in besonderer Weise auch für psychische Erkrankungen. Behandlerinnen und

Behandler müssen Vorurteilen gegenüber seelischen Krankheiten begegnen sowie kulturell unsensible Vorstellungen und begriffliche Unschärfen beseitigen“, sagt Christian Heine, der als Arzt in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Tagesklinik St. Martha im Bezirk Prenzlauer Berg tätig ist. Spezialisiert ist diese Tagesklinik auf die Behandlung von Menschen mit Depressionen, Angst- und Zwangsstörungen, Anpassungsstörungen, psychosomatischen Erkrankungen, Persönlichkeitsstörungen, Psychosen und bipolaren Störungen.

„Die verschiedenen angewendeten Behandlungsmethoden bedeuten für die Betroffenen vielfach eine Überwindung eigener Vorbehalte oder Ängste. Die Erfahrung, über das eigene Erleben und Fühlen zu sprechen, die Annahme von Hilfestellungen – und in schweren Krisen auch der Einsatz sorgfältig ausgesuchter Medikamente – fordern besonders heraus“, beschreibt Heine.



Christian Heine Foto: Neuling

## PROFUNDES VERSTÄNDNIS UND SELBSTBEWUSSTER UMGANG MIT DER ERKRANKUNG

Der Anspruch der Psychoedukation reiche weit über reine Aufklärungsarbeit hinaus. „Viele Symptome psychischer Leiden werden von Betroffenen nicht wahrgenommen oder sogar als hilfreich und stabilisierend erlebt. Symptome sind ein Versuch unseres psychischen Apparates, nicht erträgliche innere Spannungen aufzulösen. In der Regel sind sie das Ergebnis unbewusster Vorgänge. Ein

wesentlicher Teil der Psychotherapie besteht in der Aufdeckung der Ursachen dieser Spannungen, um damit den Antrieb für das Fortbestehen der Symptome aufzulösen“, erklärt der Mediziner.

„Das Ziel der Psychoedukation ist es, auf der Grundlage eines profunden Verständnisses einen selbstbewussten Umgang mit den eigenen Herausforderungen zu schulen. Hier liegt der Unterschied zur somatischen Aufklärungsarbeit, denn das Ergründen der Krankheitsursachen ist bereits ein essenzieller Baustein der Therapie. Für diese Möglichkeit einer aktiven, eigenverantwortlichen Gestaltung des therapeutischen Prozesses legt das Behandlungsteam in der Psychoedukation die Grundlage.“ ✕ (ekbh)

Der Videopodcast ist bei Youtube abrufbar unter <https://www.alexianer-berlin-weissensee.de/unternehmen/aktuelles/videopodcast>

## Social-Media-Kanäle des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses

Im Februar 2022 fiel für alle Alexianer-Einrichtungen der Startschuss, in den Sozialen Medien aktiv zu werden. Daraufhin begann das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee damit, erste Kanäle aufzubauen, die nun sukzessive mit Leben gefüllt und erweitert werden.

Mit einer Präsenz auf LinkedIn, einem sozialen Netzwerk speziell für berufliche Themen, startete das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Wei-

Bensee seine Aktivitäten in den Sozialen Medien, deren Ziel es ist, die Bekanntheit des Fachkrankenhauses für Neurologie und Psychiatrie zu steigern.

„Wir würden uns freuen, wenn es uns gelingt, auch über Kanäle wie LinkedIn Menschen für die Arbeit in unserem Haus zu interessieren“, erklärt Dr. med. Iris Hauth, Regionalgeschäftsführerin und Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee,

die selbst auf der Plattform aktiv ist. Auch auf Facebook hat das Krankenhaus einen Kanal aufgebaut. Dort finden sich Neuigkeiten und Themen, die so vielfältig sind, wie das Netzwerk selbst.

Schließlich wurde eine Präsenz auf dem Videoportal YouTube aufgesetzt. Alle Ausgaben des Videopodcasts sowie Filme und Spots aus den Bereichen Neurologie und Psychiatrie sind dort abrufbar.

## GEMEINSAM ZUR COMMUNITY

„Wir würden uns freuen, wenn Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende und Menschen, die mehr über das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee erfahren möchten, schon jetzt in der Aufbauphase auf LinkedIn, Facebook und YouTube vorbeischauchen würden“, sagt die Regionalgeschäftsführerin.

„Wenn Menschen Follower unserer Kanäle werden, entgeht ihnen kein Beitrag. Zudem vergrößert sich die Community des Krankenhauses. Menschen, die veröffentlichte Beiträge, die ihnen gefallen, liken, tragen dazu bei, dass noch mehr Menschen erreicht werden können. Wir freuen uns auch über Kommentare und darüber, wenn die Beiträge geteilt werden“, schließt die Regionalgeschäftsführerin und Ärztliche Direktorin.

## PER QR-CODE ZU DEN KANÄLEN DES ALEXIANER ST. JOSEPH-KRANKENHAUSES

Indem Sie die QR-Codes scannen, gelangen Sie unmittelbar auf die Kanäle auf LinkedIn, Facebook und YouTube. ✕ (ekbh)



[www.linkedin.com](http://www.linkedin.com)

Kanal: Alexianer-St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee



[www.facebook.com](http://www.facebook.com)

Kanal: Alexianer-St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee



[www.youtube.com](http://www.youtube.com)

Kanal: Alexianer-St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

# Neue Photovoltaikanlage

Klimaschutz hat Tradition im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus

Seit über 20 Jahren engagiert sich das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee für einen energieeffizienten Klinikbetrieb. Dazu gehören Maßnahmen in den Bereichen der Wärmeversorgung und des Energiemanagements genauso wie die vor einigen Monaten ersetzte Photovoltaikanlage.

Bereits im Jahr 1998 begann das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee mit der Planung seiner ersten Photovoltaikanlage. Damit gehörte das Zentrum für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Bereich der erneuerbaren Energien zu den Pionieren im Gesundheitswesen.

Am 6. März 2000 – kurz nach Verabschiedung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), dessen Ziel es war, die Energieversorgung in Deutschland umzubauen und den Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromversorgung deutlich zu steigern – erfolgte die Inbetriebnahme der ersten Photovoltaikanlage, die aus 214 Photovoltaikmodulen mit je 70 Watt bestand – also mit einer installierten Leistung von 14,98 Kilowatt peak (kWp).



Heiko Neitzert (l.), Projektleiter Bau und Technik der Alexianer Agamus GmbH, und Friedemann Spree (r.), Bereichsleiter Technik der Alexianer Agamus GmbH, am Standort Weißensee  
Foto: Neuling

## INBETRIEBNAHME DER NEUEN ANLAGE IM APRIL 2022

Nachdem diese Anlage über 20 Jahre in Betrieb war, wurde in den Monaten Februar und März 2022 die neue Anlage, die sich, wie auch ihr Vorgänger, auf dem Dach des Y-Gebäudes befindet, installiert. Mit 84 Photovoltaikmodulen mit je 350 Watt verfügt sie über eine Gesamtleistung von 29,40 kWp. Das ist mehr als das Doppelte auf der gleichen

Dachfläche. Über einen Zähler ist die Anlage an das Hausnetz der Klinik angeschlossen und deckt einen Anteil des Eigenverbrauches. Auf diese Weise soll die vom Netzbetreiber einzukaufende Energiemenge deutlich verringert werden. Für den Standort Weißensee werden für diese Photovoltaikanlage rund 28.800 Kilowattstunden pro Jahr erwartet. Dies entspricht dem durchschnittlichen Jahresenergiebedarf von circa sieben

Einfamilienhäusern mit vier im Haushalt lebenden Personen.

## VERSCHIEDENE AUSZEICHNUNGEN IM BEREICH KLIMASCHUTZ

Für seinen Beitrag zum Klimaschutz wurde das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee im Jahr 2004 erstmalig mit dem BUND-Gütesiegel „Energie sparendes Krankenhaus“ durch den Bund für Umwelt und Naturschutz e.V. (BUND) zertifiziert. Rezertifizierungen erfolgten in den Jahren 2010, 2014 und 2019. Damit wurde das Zentrum für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik als einziges Krankenhaus in Deutschland zum vierten Mal ausgezeichnet.

„Umwelt- und Klimaschutz sind uns seit vielen Jahren ein großes Anliegen“, erklärt Dr. med. Iris Hauth, Regionalgeschäftsführerin der Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH. „Die Erde ist uns anvertraut. Das ökologische Ziel der Erhaltung und Bewahrung unserer Umwelt ist somit eine zutiefst christliche Aufgabe“, führt die Regionalgeschäftsführerin aus.

„Wir nehmen unsere Verantwortung an und möchten uns im Sinne der Klimaziele weiterentwickeln. Das BUND-Gütesiegel und das ALBA-Zertifikat „resources SAVED“ begreifen wir als Ansporn“, sagt Hauth. ✕ (ekbh)

## Krankenhäuser als grüne Oasen in der Metropole

Im Rahmen seines Stadtspaziergangs „Treffpunkt grüne Klinik“ besuchte der BUND Berlin e.V. verschiedene Berliner Kliniken, darunter das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee. Ziel war, zu verdeutlichen, dass auch Kliniken zum Stadtgrün beitragen. Eva Loy, Projektmitarbeiterin des BUND Berlin e.V., hat dieser Zeitung gestattet, Auszüge aus ihrem Artikel zu veröffentlichen.

„Von Osten brechen wir in den Nordosten auf und statten dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus in Weißensee einen Besuch ab. Dem Lärm der Berliner Allee entfliehend, befinden wir uns plötzlich auf einer ruhigen und ziervollen Parkanlage. Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus ist überall begrünt: Auf Stationsdächern wachsen unter anderem Rosmarinweide, Heckenkirsche und Ginster. An den Fassaden des Haupt- und Verwaltungsgebäudes

ranken sich wilder Wein, Klettergurke und Clematis empor. Vor dem Hauptgebäude des Krankenhauses schlagen Magnolienbäume und alte Douglasien ihre Wurzeln. Ursprünglich gründeten die Alexianerbrüder das Krankenhaus im Jahr 1893 und betrieben dort einen Bauernhof. Als Selbstversorger nutzten die Brüder ihre Ernte zum Beispiel für eine eigene Bäckerei. Es gelang ihnen damals, den Bedarf des Krankenhauses vollständig zu decken. Die durch den



Fassadenbegrünung mit wildem Wein, Klettergurke und Clematis  
Foto: Bürger

Bund für Umwelt und Naturschutz e.V. (BUND) ausgezeichnete grüne Klinik verdeutlicht: Stadtgrün kann und sollte alle freien Flächen nutzen, um Gebäude zu kühlen und Raum für eigenen Anbau zu schaffen.“ ✕ ekbh/Eva Loy  
Projektmitarbeiterin des BUND Berlin e.V.

## Gärtner Tino Friedrichsohn trägt zur seelischen Gesundheit bei

Mitarbeitenden des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee wurden dazu befragt, warum sie für die Alexianer tätig sind. Tino Friedrichsohn, Abteilungsleiter Garten der Alexianer Agamus GmbH, fasst seine Motivation zusammen und betont dabei auch die gesundheitsfördernde Wirkung seiner Arbeit:

„Ich bin Alexianer, weil meine Arbeit



Tino Friedrichsohn  
Foto: Neuling

hier sehr geschätzt wird. Als ich meinen Zivildienst bei den Alexianern leistete, wurde ich gefragt, ob ich mir eine Festanstellung vorstellen könnte. Die Nähe zu meinem Wohnort, das schöne Parkgelände und meine Begeisterung für das Arbeiten in der Natur ließen mich nicht lange überlegen. Auch nach über 14 Jahren bei den Alexianern komme ich gerne an meinen Arbeitsplatz, denn meine Arbeit und die

meiner Gärtnerkollegen wird sowohl von den Mitarbeitenden als auch von den Patientinnen und Patienten sehr geschätzt. Ich kann mich weitestgehend frei entfalten und auch ein Stück weit zur seelischen Gesundheit der Patientinnen und Patienten beitragen, indem ich ihnen ein gepflegtes und bunt bepflanztes Parkgelände zur Erholung biete.“ ✕ ekbh/Tino Friedrichsohn  
Abteilungsleiter Garten der Alexianer Agamus GmbH

# Pflege im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus

Die Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH beschäftigt 533 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Allein 273 von ihnen arbeiten in der Pflege. Neben den Gesundheits- und Krankenpflegenden gehören Mitglieder verschiedener Pflegefachberufe wie Altenpflegerinnen und -pfleger, Krankenpflegehelferinnen und -helfer, Pflegehelferinnen und -helfer sowie Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger genauso dazu wie akademisierte Pflegende und Mitarbeitende mit unterschiedlichen Fachweiterbildungen. Vier von ihnen haben dieser Zeitung berichtet, warum sie für die Alexianer arbeiten und was das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee ausmacht.

## BERUFLICHE UND PRIVATE WEITERENTWICKLUNG



Alekski Abrashi

„Seit fünf Jahren bin ich Alexianer. Ich wurde aufgenommen, als ich aus einem fremden Land nach Deutschland kam. Die Alexianer haben mich in meinem Werdegang unterstützt, mir geholfen und mich begleitet. Hier konnte ich eine Ausbildung beginnen und erfolgreich einen Abschluss er-

reichen. Ich arbeite sehr gern hier in diesem Haus. Beruflich und persönlich konnte ich mich in dieser Zeit weiterentwickeln. Es ist mir ein großes Bedürfnis, Menschen zu helfen und sie zu unterstützen.“

Alekski Abrashi  
Gesundheits- und Krankenpfleger, Station St. Gertrud

## GELEBTE NÄCHSTENLIEBE



Henk Asmalsky

„Bei den Alexianern wird Nächstenliebe gelebt. Unser Krankenhaus zeichnet sich durch die empathische Begleitung und Versorgung von Menschen aus, die häufig am Rand der Gesellschaft stehen. Alexianer zu sein bedeutet, Geborgenheit zu vermitteln, das Motto ‚800 Jahre Leidenschaft‘ füllen wir täglich mit Leben. Ich habe mich im Jahr 2001 ganz bewusst dazu entschieden, in einem Krankenhaus in Weißensee zu arbeiten, denn ich bin tief in diesem Bezirk verwurzelt: Das Haus meiner Eltern und Großelternhaus steht unweit des Antonplatzes, meine Kita befand sich direkt am Weißen See, meine Schule in der Pistoriusstraße. Ich bin sehr stolz, seit über zwei Jahrzehnten im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee zu arbeiten.“

Henk Asmalsky  
Krankenpfleger, St. Florian Akutaufnahme

## Vier Pflegende berichten

### WIRKLICH HELFEN



Hubert Assiko Houndjo

„Auf der Suche nach einem Job hatte ich gelesen, dass die Alexianer christlich-katholisch sind und beschlossen, mich vorzustellen. Auf dem Gelände bin ich einem Mann in einem dunklen Anzug begegnet, der zum Management gehörte. Ihm habe ich gesagt, dass ich hier arbeiten möchte. Er hat mich an Frau Förster, die Pflegedirektorin, verwiesen, die meine Unterlagen angefordert hat. Zuvor habe ich in einem Pflegeheim gearbeitet. Dort habe ich Situationen erlebt, die mich nicht glücklich gemacht haben. Ich wollte wirklich helfen. Nun arbeite ich seit vier Jahren hier – und bin sehr zufrieden. Älteren Menschen helfe ich gern.“

Hubert Assiko Houndjo  
Pflegehelfer, Station St. Hedwig

### GESEHEN UND GEHÖRT

„Als ich vor 25 Jahren beschloss, in die Heimat zurückzukehren, empfahl mir das Fliedner Krankenhaus Ratingen, mein damaliger Arbeitgeber, das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee. Vom ersten Moment an fühlte ich mich gesehen und gehört. Obwohl unser Krankenhaus, wie auch die Alexianer insgesamt, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Manina Witte

hat, war ich nicht unsichtbar – ganz im Gegenteil: In den 25 Jahren meiner Tätigkeit habe ich dreimal aus persönlichen Gründen die Stelle gewechselt und immer Unterstützung erfahren. Dieses Verständnis und das Gehörtwerden findet sich nicht bei jedem Arbeitgeber. Zudem wurde ich stets dabei unterstützt, mich fortzubilden. Inzwischen bin ich Fachschwester für Psychiatrie und leitende Pflegekraft.“

Manina Witte  
Krankenschwester, PIA Weißensee

### ZUSAMMEN SIND WIR STARK

Frauke Förster, Pflegedirektorin, Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee  
Fotos: Neuling

„Ich bin sehr stolz auf unsere Pflegenden – von den Pflegehelferinnen bis zu den Bereichsleitern. Wir sind das Rückgrat des Krankenhauses und haben es gut durch die Pandemie geschafft, weil wir alle an einem Strang ziehen. Die vier Mitarbeitenden, die hier berichten, stehen für knapp 300 Pflegende, denen ich von ganzem Herzen für ihr großes Engagement und den außergewöhnlichen Zusammenhalt danke.“ ✕ (ekbh)

Seit dem 4. Februar 2022 darf Bettina Gärtner den akademischen Grad Bachelor of Arts (B.A.) für Pflege führen. Die 47-jährige Krankenschwester hatte den Studiengang berufsbegleitend absolviert.

Parallel zu ihrer Tätigkeit als Krankenschwester in der Klinik für Neurologie des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee studierte Bettina Gärtner an der FOM Hochschule (FOM Hochschule für Oekonomie & Management). Zwischen 2018 und 2022 belegte sie

# Akademisierung

Krankenschwester Bettina Gärtner ist Bachelor of Arts (B.A.) für Pflege

im Studienfach Pflege verschiedene Module. Von Pflegediagnostik und -intervention über Gesundheits- und Sozialökonomie bis hin zu Ethik im Gesundheits- und Sozialwesen reichte das Spektrum.

„Wir sind sehr stolz auf unsere Krankenschwester Bettina Gärtner, die den Studiengang Pflege mit dem Bachelor

V. l. n. r.: Pflegedirektorin Frauke Förster, Bettina Gärtner und Pflegeentwickler Jacob Helbeck  
Foto: Neuling

of Arts (B.A.) höchst erfolgreich abgeschlossen hat“, erklärt Frauke Förster, Pflegedirektorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee. In der Teamleitungssitzung Anfang März 2022 wurde Bettina Gärtner, die seit ihrem Bachelorabschluss in Vollzeit als hauptamtliche Praxisanleiterin in der Pflege tätig ist, gefeiert. ✕ (ekbh)

## Kollegialer Austausch zweier Pflegeexperten zum Theorie-Praxis-Transfer

Ende Februar 2022 absolvierte Robert Zappe, Pflegespezialist Psychiatrie aus Dresden, ein fünf-tägiges Praktikum in der Stabsstelle für Pflegeentwicklung des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee und tauschte sich mit Pflegentwickler Jacob Helbeck aus.

Ziel des Praktikums, das Pflegespezialist Robert Zappe im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee durchlief, war es, die Möglichkeiten des Theorie-Praxis-Transfers zu erörtern und Weiterentwicklungen in der Pflegepraxis zu diskutieren.

Neben dem Austausch zur praktischen Umsetzung von Safewards, einem evidenzbasierten Modell zur Vermeidung von Konfliktsituationen auf psychiatrischen Stationen, lernte der Pflegespezialist aus Dresden das Teaming Board als innovative Führungsmethode kennen. Auch milieutherapeutische As-



Jacob Helbeck (l.) und Robert Zappe (r.) im Austausch

Foto: Neuling

pekte und allgemeine bauliche Gegebenheiten wurden thematisiert.

Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee bietet als akademisches Lehrkrankenhaus für Pflege und Fördermitglied der Deutschen Fachgesellschaft Psychiatrie Pflege

(DFPP e.V.) ideale Bedingungen zum fachlichen Austausch in der Pflegeentwicklung.

Beide Pflegeexperten – Pflegeentwickler Jacob Helbeck und Pflegespezialist Robert Zappe – engagieren sich in der DFPP: Der Dresdner Zappe ist

Koordinator der DFPP-Regionalgruppe Sachsen und Helbeck ist neben seiner Tätigkeit in der Stabsstelle für Pflegeentwicklung ehrenamtlich im Beirat des Vorstandes und als Koordinator der Regionalgruppe Berlin der DFPP aktiv. Zudem haben beide einen Bezug zur Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld.

Zappe belegt dort aktuell berufs begleitend den Studiengang „Psychische Gesundheit/Psychiatrische Pflege“, den Helbeck im Jahr 2019 erfolgreich absolviert hat.

„Robert Zappe zeigte sich nachhaltig beeindruckt vom Praktikum in unserer Fachklinik und berichtete mir, dass er wertvolle Erkenntnisse für seine eigene Praxis sammeln konnte. Auch ich habe von unserem Austausch profitiert. Zudem haben wir beide unser Netzwerk in unseren jeweiligen Regionen weiter ausbauen können“, sagt Pflegeentwickler Jacob Helbeck. ✕ (ekbh)

## Stricken für Neugeborene

Bewohnerin des St. Alexius Seniorenpflegeheimes fertigt unzählige Mützchen



Strickmützen und ein Gruß von Lydia Bauersfeld

Foto: Jermis



Mützengeschenke vor dem Versand

Foto: Röthig

Eine lange Tradition auf der Neugeborenenstation des Alexianer St. Josefs-Krankenhauses Potsdam ist es, die Köpfchen neuer Erdenbürger mit selbstgestrickten Mützen warmzuhalten. Als sich der Vorrat an handgemachten Kopfbedeckungen dem Ende zuneigte, wandte sich Hebamme Antje Schulz hilfeschend an Ulrike Grauer, die für die zu den Alexianern gehörende Christliche Altenhilfe Potsdam GmbH tätig ist. Diese kontaktierte die Alexianer-Seniorenpflegeeinrichtungen in Berlin und Brandenburg – mit Erfolg.

Im Alexianer St. Josefs-Krankenhaus Potsdam erblicken jährlich circa 800 Kinder das Licht der Welt. Diese mit

gehäkelten und gestrickten Kopfbedeckungen zu behüten, ist im Potsdamer Krankenhaus Brauch. Da die Kulturtechniken des Häkelns und Strickens in der Regel eher von älteren Menschen beherrscht werden, die zudem häufig über mehr Zeit verfügen, setzte Hebamme Antje Schulz ihre Hoffnungen in die Seniorinnen der Alexianer-Seniorenpflegeeinrichtungen.

### WER KANN NOCH HÄKELN ODER STRICKEN?

So lautete die Anfrage von Pflegedienstleiterin Grauer, die die Herstellung von Mützchen für Neugeborene betraf. „Die Neugeborenenstation dabei zu unterstützen, an der schönen Tradition der selbstgefertigten Mützchen festzuhalten, war uns ein großes

Anliegen. Wir haben uns kurz gefragt, ob unsere Bewohnerinnen noch über die nötige Fingerfertigkeit verfügen, waren aber sehr zuversichtlich, dass diese und auch die entsprechende Ausdauer gegeben sind“, sagt Britta Schmidt, Geschäftsführerin der Alexianer-Seniorenpflegeeinrichtungen in Berlin und Brandenburg.

### SENIORIN STRICKT MIT LEIDENSCHAFT

Gezielt wurden Seniorinnen angefragt, die sich zuletzt mit verschiedenen Handarbeiten beschäftigt hatten. Lydia Bauersfeld, eine Bewohnerin aus dem St. Alexius Seniorenpflegeheim, sagte sofort zu. Für ihre eigenen Kinder und Enkelkinder hatte die Seniorin gestrickt, warum also nicht auch für unbekannte kleine Erdenbürger. Die 83-Jährige machte sich sofort ans Werk. Innerhalb kürzester Zeit entstanden unzählige Strickmützchen in den verschiedensten Farben und Formen. Jedes ein Unikat. Für Materialnachschub sorgte die Geschäftsführerin der Alexianer-Seniorenpflegeeinrichtungen in Berlin und Brandenburg persönlich.

### EHRUNG FÜR GROSSES ENGAGEMENT

Bevor die Mützchen auf die Reise nach Potsdam gingen, wurden alle mit kleinen Zettelchen versehen, die über den Absender und die Strickerin informierten: „Ich bin Lydia und 83 Jahre alt und heiße dich als neuen Erdenbürger herzlich willkommen.“ Für ihr großes Engagement erhielt Lydia Bauersfeld nicht nur im St. Alexius Seniorenpflegeheim viel Anerkennung. Der Dank aus Potsdam ließ nicht lange auf sich warten. Dieser war für die strickende Seniorin das größte Geschenk. ✕

Haike Röthig  
Heimverwaltung/Sekretariat  
St. Alexius Seniorenpflegeheim

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH  
Dr. Iris Hauth (V.i.S.d.P.)  
Gartenstraße 1  
13088 Berlin  
Telefon: (030) 92790-700  
E-Mail: st.joseph-weissensee@alexianer.de  
10. Jahrgang, 2. Quartal 2022

### REDAKTION

Redaktionsleitung:  
Esther Beuth-Heyer (ekbh)  
E-Mail: e.beuth-heyer@alexianer.de  
Telefon: (030) 92790-724